

Mariella Mosler: *In einem Jahr mit 13 Monden*

An diskreten wie auch ostentativen Stellen im Hamburger Stadtbild schimmern die mattsilbernen Mondscheiben-Skulpturen aus Mariella Moslers aktueller Werkgruppe *In einem Jahr mit 13 Monden* (2025). In erhöhter Position an Bäumen und Zäunen, der Klinkerfassade einer ehemaligen Kirche, der mit Graffiti bemalten Backsteinwand eines Musikclubs und anderen Stätten kreativen Schaffens prangend, fangen sie die wechselnden Stimmungen des Himmels ein. Geschaffen im Rahmen des Hamburger Programms für Kunst im öffentlichen Raum, ist das Ensemble für ein Jahr als kosmische Vernetzung der Stadt auf monderleuchteten Wegen zu erleben. Der Parcours der 13 Monde birgt bereits in seinem Titel das Wundersame, verweist doch der zusätzliche Vollmond, der sich rund alle zweieinhalb Jahre in einem Monat doppelt und den üblichen Zwölfer-Rhythmus erweitert, auf eine Rarität – den so genannten „blauen Mond“.

[...] Mariella Moslers urbane Intervention, die zugleich als mäandernde Bilderkette und Verknüpfung von Markern multikodierter Gefilde lesbar ist, lädt ein zu einer Erkundungsreise auf den Spuren der Geschichte der Stadt und ihrer baulichen Strukturen, gesellschafts- und kulturpolitischen Texturen, sowie ihrer überbauten, verschütteten und nur noch in Resten



vorhandenen Naturlandschaften samt deren historischen und geologischen Schichtungen. Die mit lichtem Blattsilber beschichteten Mondscheiben aus Edelstahl erstrecken sich als lunarisches Koordinatensystem über sechs Stadtteile – vom Jenischpark aus dem 18. Jahrhundert im Naturschutzgebiet Flottbektal am Geesthang oberhalb der Elbe in Hamburg-Othmarschen über Ottensen, St. Pauli und Hamburg-Mitte. Südlich führen die Monde der Künstlerin zum Peutehafen auf der Veddel-Insel und östlich nach Billbrook, wo Industrieanlagen, Logistikunternehmen, historischer Bau- und Baumbestand und ein buddhistisches Nonnenkloster aufeinandertreffen.

[...] Die Standorte, an denen sie ihre Monde anbrachte, sind gezielt gewählt, weil dort spezifische Eigenschaften der Stadt sichtbar werden oder sich diese an Schnittstellen befinden, an denen sich bauliche und natürliche Einschreibungen auf besondere Weise überkreuzen. Durchgängig richtete die Künstlerin ihren Fokus auf Areale, in denen Transformationen im Stadtbild und dessen Substanz sichtbar werden, die auf sozialpolitische Umbrüche oder auch Bruchstellen zwischen Natur und Industrialisierung, Arbeit und Erholung, reglementierten und freien Räumen verweisen. [...]

Dr. Belinda Grace Gardner, 2025

[Auszug aus einem noch unpublizierten Text zu Mariella Moslers mehrteiliger Installation *In einem Jahr mit 13 Monden*, die am 7. September 2025 bei der Töpferstube, Pflanzen & Blumen, eröffnet wurde.]